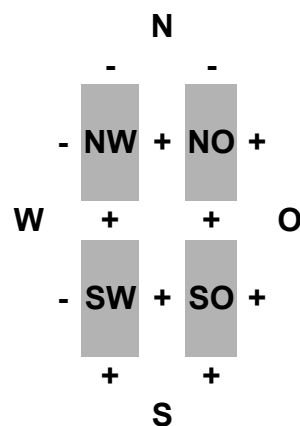


Vielfalt der Ecken

Bei der Kammzählung werden die Bögen in der Regel so perforiert, dass auf der oberen und linken Seite des Druckbogens die Ränder nicht durchgezähnt werden. Dort wird der Bogen zum Perforieren angelegt. Mit jedem Kammschlag werden gleichzeitig 22 Marken waagrecht nebeneinander (10 Marken des linken Bogens, 1 Leerfeld in der Mitte zwischen den Bögen, 10 Marken des rechten Bogens und ein Leerfeld rechts) oben und senkrecht perforiert. In fortlaufenden Hüben werden alle waagerechten Reihen nacheinander von oben nach unten durchgezähnt, bis alle Marken des Druckbogens fertig gezähnt sind. Das nachfolgende Schema zeigt die Anordnung der Schalterbögen im Druckbogen. Plus bedeutet: Ränder durchgezähnt, Minus nicht durchgezähnt. Entsprechend der Himmelsrichtungen werden demnach die Bögen zugeordnet, sodass man den linken Oberbogen als NW-Bogen bezeichnet und die folgenden sinngemäß bis zu rechts unten SO. (*Zählungsschema Ia*). Wenn am links nicht durchgezähnten Rand kein Zähnungsloch übersteht, nennt man diese Bögen zur besseren Unterscheidung NW0 (NW-Null) bzw. SW0 (SW-Null)



Man erkennt die Zugehörigkeit einer Einzelmarke am besten an linken oberen Eckrandstücken, die demzufolge folgendes Aussehen haben können:



Abb. 1 - 4: NW0, NO, SW0 und SO

Dieses Zählungsschema ist die Regel, aber es gibt bei der Köpfeserie mehrere Abweichungen davon. Eine kleine Abweichung gibt es bei links nicht durchgezähnten Seitenrändern: Es ragt ein Loch nach links heraus (Kürzel NW1 und SW1, 1 für 1 Zahn extra *Zählungsschema Ib*). Die Variante ohne Zahn links (NW und SW) tritt bei früheren Drucken auf als die mit und ist seltener.

Zählungsschema II. Ein gänzlich abweichendes Zählungsschema ist bei der Kreuzkammzählung zu beobachten: Hier sind alle Ränder durchgezähnt und man kann die Unregelmäßigkeiten zwischen dem 6. und 7. Loch erkennen. (Kürzel: SOC).



Abb. 5 und 6: NW1, SW1

Zählungsschema III: Die nächste Variante wurde bereits von Zempel beschrieben und erklärt: Das Perforieren in 2 Schritten. (Zempel 1969) Aber er konnte keine Erklärung dafür liefern. In der Bogenforschung fiel beim Schneiden der Bogenscans auf, dass manchmal die Viertelbögen (Klischees zu 5x5 Marken) sehr ungenau montiert waren und eine große Abweichung zu den Nachbarmarken vorlag. Offenbar trat die ungenaue Montage auch zwischen den verschiedenen Nutzen auf, das heißt der Abstand zwischen Ober- und Unterbogen entsprach nicht einem Hub der Perforier-Vorrichtung. Es kann nur angenommen werden, dass die Arbeiter sich so beholfen haben, dass die Justierung für die Unterbögen neu vorgenommen wurde, um Ausschuss zu vermeiden. Erkennbar ist das an einer Zählungslücke über der ersten Marke des Unterbogens. (Kürzel: SW2 und SO2, 2 für 2 Schritte)

Zählungsschema IV muss nicht gezeigt werden. Hier wurden, wie im Abschnitt Makulatur erwähnt, die Druckbogen vor dem Perforieren zerlegt und in 2 Nutzen perforiert. Bei dieser Variante treten also nur NO- und NW1-Bögen auf.



Abb. 7 bis 10: SOC, SW2, SO2 und NR

Zählungsschema V. Es muss aber noch eine weitere Änderung stattgefunden haben: Es gibt Auflagen, von denen nur NO-Bögen vorkommen, oder deutlicher ausgedrückt: Es gibt Zeiträume (erkennbar am Papier), in denen es bei allen Wertstufen NUR NO-Bögen gibt. Das lässt sich nicht anders deuten, als dass eine Vorrichtung zum Perforieren benutzt wurde, die auch die linken Seitenränder durchzähnte (was für die Postangestellten sicher eine Arbeiterleichterung darstellte, da sich die Marken so leichter aus den Bögen trennen lassen).

Zählungsschema VI. Während bei allen bisher erwähnten Schemata der rechte Seitenrand durchgezähnt ist, ist er hier nicht durchgezähnt. Mit diesem Schema wurde bisher nur Bögen zu 15, 30 und 50 Pfg. nachgewiesen. (Kürzel NR) In der Bogenforschung konnte nachgewiesen werden, dass hier alle Bögen einer Plattentype gleich gezähnt sind, es sich bei diesen Bögen also nicht um eine Abart handelt, weil vielleicht die Bögen falsch herum eingelegt wurden. Offensichtlich wurde hier für kurze Zeit eine Vorrichtung zum Perforieren benutzt, die anders funktionierte als der Rest.